



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Löffler, Sebastian
Studiengang an der FAU:	M.Sc. International Information Systems
E-Mail:	Sebastian.loeffler@studium.fau.de
Gastuniversität:	Rijksuniversiteit Groningen
Gastland:	Niederlande
Studiengang an der Gastuniversität:	Freie Kurswahl
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Das Bewerbungsverfahren lief wie bei jedem anderen Studiengang auch: Bewerbung mit Prioritäten ans International Office, anschließend Auswahlgespräch und dann folgte nach wenigen Wochen die Zusage. Groningen war meine erste Wahl. Der Gasthochschule musste ich meine Englischkenntnisse nachweisen, was ich durch ein CAE Zertifikat konnte. Es gibt hier wohl auch die Möglichkeit eine Bestätigung der Englisch-Kenntnisse vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Holtbrügge zu erhalten, wenn man entsprechend viele englischsprachige Kurse an der WISO besucht hat.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich habe ein eigenes Auto und mich deswegen für eine Anreise per Auto entschieden. Je nach Motorisierung kann man es von Nürnberg aus in 6-7 Stunden schaffen. Bei der Routenplanung hilft Google Maps. Über die Weihnachtszeit bin ich mit der Bahn nach Hause gefahren, hier gibt es von der deutschen Seite recht günstige Verbindungen. Für mich hat es sich gelohnt den Bus von Public Express nach Oldenburg zu nehmen und von dort mit einem 29€ Ticket der Bahn nach Nürnberg zu fahren. In Groningen selbst benötigt man das Auto kaum, hier ist das Fahrrad Fortbewegungsmittel Nr.1. Die meisten internationalen Wohnheime bieten die Möglichkeit in der Nähe zu parken, auch sonst ist die Parksituation außerhalb der Innenstadt recht entspannt.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich hab im internationalen Studentenwohnheim in der Moesstraat 8 gewohnt. Das ist ein Haus mit etwa 40 Einwohnern, was verglichen mit den anderen Studentenwohnheimen ein kleines Wohnheim ist. Direkt kann ich es nur vergleichen mit den Wohnheimen in der Van Houtenlaan und Windschoterdiep. Diesen beiden würde ich Moesstraat jederzeit vorziehen: Zum einen ist die Lage zwischen Innenstadt und Zernike Campus ideal, während die andere beiden im Süden der Stadt doch eine recht lange Wegstrecke zum Zernike Campus und den Sportanlagen bedeutet. Neben der Lage war das Moesstraat Wohnheim auch das sauberste von denen die ich gesehen habe. Vom Wohnheim in der Moesstraat 16 habe ich aber auch

nur Gutes gehört. Ich habe 374€ für mein Einzelzimmer mit shared Bathroom bezahlt, die Preise für die einzelnen Wohnheime lassen sich auf der Seite des Housing Office nachlesen. Durch die geringe Anzahl an Bewohnern war das Wohnheim ziemlich familiär, wir haben auch öfter gemeinsame Veranstaltungen wie International Dinner oder eine Weihnachtsfeier gemacht. Einige Freunde haben sich eine Privatwohnung gesucht, das war sowohl vom Preis als auch von der Lebensqualität (Größe Küche, Sauberkeit etc.) durchaus vergleichbar zu meinem Wohnheim. Es gab aber eine große Nachfrage nach Wohnheimplätzen in der Moesstraat und bei der Vergabe gilt: First come, first serve. Ich hatte mich direkt nach der Zusage beim Housing Office beworben, und so würde ich das auch jeden anderen empfehlen.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Ich konnte meine Kurse relativ frei wählen, über Ocasys (siehe Links) konnte man frühzeitig schauen welche Kurse für internationale Studenten angeboten werden. Meine 3 Kurse an der wirtschaftlichen Fakultät waren überhaupt kein Problem, bei denen konnte ich mich einfach digital anmelden. Schwieriger wurde es bei einem Kurse der Mathematik-Fakultät, die nun mal auch die für mich wichtigen Informatik-Kurse anbietet. Aber nach 3-4 Mails mit den Verantwortlichen von beiden Fakultäten war auch das kein Problem. Das Semester in den Niederlanden ist zweigeteilt, ein Kurs ging bei mir immer nur über einen Teil. Der Kurse waren deutlich zeitintensiver als meine an der FAU, folgten aber im Grunde alle dem gleichen Aufbau: Während des Semsters gab es Assignments und Gruppenarbeiten, die dann je nach Kurs zwischen 40% und 60% der Endnote ausmachten, am Ende des Kurses folgte eine Klausur die die restlichen Prozente ausmachte. Die Assignments während des Semesters waren ein großer Unterschied zur FAU – so hatte man fast jede Woche etwas für das Fach abzugeben, das bewertet wurde. Der zweite große Unterschied fiel mir während der Klausurvorbereitung auf: Während ich mich in Deutschland in der Regel an meinen in der Vorlesung besprochenen Foliensatz halten kann, gab es hier je nach Fach eine umfangreiche Literaturliste die durcharbeiten war. Der Stoff für die Klausuren war im Endeffekt geringer als in Deutschland, aber durch das zusätzliche Erarbeiten des Stoffes hat man für die Klausurvorbereitung mindestens genau so viel Zeit wie in Deutschland aufwenden müssen. Mir persönlich hat diese Form des Lernens besser gefallen, was sich aber nicht unbedingt in meinen Noten widerspiegelt hat: Hier habe ich ungefähr den gleichen Durchschnitt wie an der FAU erzielt, aber wie gesagt mit gefühlt mehr Aufwand.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Im Fachbereich Wirtschaft wird man wie ein normaler Student behandelt und kann sich bei Fragen an den Student Help Desk wenden. Dort wurde mir auch zu jeder Zeit kompetent geholfen.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die RUG bietet einen kostenlosen Sprachkurs extra für Deutsche an, dort ist das Level auch entsprechend höher als in allgemeinen Sprachkursen. Nichtsdestotrotz haben sich meine Freunde die diesen Kurs besucht haben auch nicht unbedingt überanstrengen müssen, um ihn zu bestehen. Ich selbst hatte einen Einsteiger-Kurs an der FAU vor dem Auslandssemester gemacht und hatte gefühlt ein höheres Niederländisch-Niveau als die Kommilitonen die nur den Kurs vor Ort gemacht haben. Wer intensiv niederländisch lernen möchte kann auch den Intensivkurs des Goethe-Instituts in Amsterdam besuchen, der ist kostenpflichtig aber dafür auch sehr hilfreich. Ich selbst habe ihn nicht gemacht, als Deutscher hat man in Groningen ohnehin kaum Verständigungsprobleme: Selbst der Friseur spricht gutes Englisch und durch die Nähe zu Deutschland und den vielen deutschen Studenten sprechen sehr viele Leute vor Ort deutsch.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität ist top ausgestattet und in der Regel sind die Gebäude auch gut zu erreichen, besonders die Bibliothek in der Innenstadt hat mir gut gefallen.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Von Finanziellen her muss man mit etwas höheren Lebenshaltungskosten als in Deutschland rechnen, Lebensmittel und Miete kosten mehr. Die Supermarkt-Dichte ist exzellent und für bayrische Verhältnisse paradiesische Ladensöffnungszeiten selbst am Sonntag haben mir sehr gut gefallen. Eine lokale Handy SIM lohnt sich auf jeden Fall, hier kann ich Lebara sehr empfehlen. Viele ERASMUS Studenten nehmen an der Introduction Week des Erasmus Student Network (ESN) teil, dort bekommt ihr sogar kostenlos eine SIM. Fürs Geld-Abheben habe ich eine Kreditkarte von Comdirect, damit kann man im Ausland kostenlos abheben. Viele Freunde haben aber auch einfach immer ihre EC-Karte zum Zahlen verwendet. Wie vorher schon beschrieben ist das Fortbewegungsmittel Nr. 1 das Fahrrad. Hier kann ich empfehlen das eigene mitzubringen, da die Preise selbst für kaum fahrtüchtige Gefährte gerade zu Beginn des Semesters unerschämmt sind. Was ich aber leider auch empfehlen kann ist ein dickes Schloss, mein deutsches Schloss wurde mir am 2. Abend aufgebrochen. Viele empfehlen zum Fahrradkauf die Polizeiauktion, allerdings haben meine Freunde dort auch 60-90€ für ihre Rad bezahlt. Ich habe meins für 40€ über eine Art Kleinanzeige auf marktplaats.nl gekauft. Hier genügen rudimentäre Niederländische Kenntnisse, am Telefon kann man dann mit dem Verkäufer in der Regel englisch sprechen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Beste waren sicherlich die vielen tollen Leute die ich kennen gelernt habe, sowohl andere Austauschstudenten als auch „richtige“ RUG-Studenten waren super freundlich, offen und für jeden Spaß zu haben. Einziger Wehrmutstropfen waren hierbei die Gruppenarbeiten – hier hatte ich noch mehr als in Deutschland das Gefühl, dass TEAM für „Toll ein anderer machts“ steht.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Kurswahl: <https://www.rug.nl/ocasys/>

Kurseinschreiben / Prüfungsanmeldung: <https://progresswww.nl/rug/>

Erasmus Student Network: <http://www.esn-groningen.nl/>

Housing Office: <http://www.housingoffice.nl/>

Kleinanzeigen: <http://www.marktplaats.nl/>

Datum: 18.02.2014

Unterschrift:

